



# Vorwort

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

es ist wieder so weit, die Uni-Wahlen finden dieses Jahr vom 23. Januar bis 25. Januar (9 – 15 Uhr) und am 26. Januar (11 – 15 Uhr) an allen Standorten der Uni (genaue Angaben sortiert nach Fachbereich: [www.uni-frankfurt.de/org/ltg/praes/pr\\_k/service/ssc/wa/wb-stupa.pdf](http://www.uni-frankfurt.de/org/ltg/praes/pr_k/service/ssc/wa/wb-stupa.pdf)) statt. Darüber hinaus habt ihr die Möglichkeit, Eure Stimmen im Rahmen der Briefwahl, zu der Ihr die Unterlagen bereits per Post erhalten habt, bis zum 16. Januar, 16 Uhr (letzter Einwurf Briefkasten Poststelle Bockenheim) abzugeben.

Über die Gremien-Wahlen hinaus wird im Rahmen der Wahl auch eine Urabstimmung über die Entscheidung zur Einführung einer Zivilklausel in die Grundordnung der Universität stattfinden. Ausführliche Informationen dazu findet ihr auf der Rückseite dieser Ausgabe.

Wir rufen Euch dazu auf, von Eurem Recht auf universitäre Mitbestimmung Gebrauch zu machen und damit an der demokratischen Gestaltung unserer Uni mitzuwirken. Nutzt Eure Chance, es kostet nichts!

## Was wird gewählt?

Die gesamte Studierendenschaft ist aufgefordert, die studentischen Gremien zu wählen. Diese sind das Studierendenparlament (StuPa) und die 16 verschiedenen Fachschaftsräte. Lehramtsstudierende wählen außerdem ihre uniweite fachbereichsübergreifende Interessenvertretung, das L-Netz. Dies sind die Gremien der studentischen Selbstverwaltung; also solche, die nur von Studierenden gewählt werden und in denen nur Studierende mitwirken.

Das StuPa hat die wichtige Aufgabe, den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) zu wählen und zu kontrollieren. Der AStA soll die studentischen Interessen zum Beispiel gegenüber der Universitätsleitung vertreten und durchsetzen. Er soll aber auch durch Öffentlichkeitsarbeit außerhalb der Uni den Studierenden Gehör verschaffen.

Außerdem gibt es die Gremien der akademischen Selbstverwaltung. Dazu gehören die Fachbereichsräte. Dort sind Professor\_innen, Mitarbeiter\_innen, Studierende und administrative Mitglieder vertreten. Diese Gruppen fassen gemeinsam verbindliche Beschlüsse für ihren Fachbereich.

## Wie kann man wählen?

Zum Wählen müsst Ihr nichts weiter tun, als Eure ausgefüllten Briefwahlunterlagen zurückzuschicken. Oder ihr könnt auf dem Weg zur Mensa oder in die Bibliotheken beim Wahllokal vorbeigehen. Jeder Fachbereich bekommt ein eigenes Wahllokal, damit keine weiten Wege entstehen.

## Warum wählen?

Indem Ihr wählen geht, macht Ihr von Eurem Recht auf Mitbestimmung Gebrauch. Ihr bestimmt über die Zusammensetzung und somit die politische Ausrichtung des AStA. Die »25%-Hürde« ist durch die neue Grundordnung der Universität zwar abgeschafft. Doch die Losung »Für mehr als 25% Demokratie an unserer Hochschule« ist nicht obsolet. Gerade jetzt hat die Studierendenschaft die Möglichkeit zu zeigen, dass sie keine gesetzlichen Wahlreize braucht. Sinkt die Wahlbeteiligung, verliert die Vertretung der Studierenden an Einfluss. Das wäre ein Schaden für alle Studierenden.

## Also, wählen gehen lohnt sich!

Alle Gruppen, die Ihr für das Studierendenparlament wählen könnt, stellen sich wie jedes Jahr in der Sonderausgabe der AStA-Zeitung zu den Uni-Wahlen vor.

Viel Spaß beim Lesen und Wählen wünscht  
**Eure AStA-Zeitungsredaktion**

# Impressum

Mitgliederzeitung der verfassten Studierendenschaft der J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main

**Herausgeberin:** AStA der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main

**V.i.S.d.P.:** AStA-Vorstand (Jessica Lütgens, Claudia Tinaui)

**Anschrift:** Mertonstraße 26-28, 60325 Frankfurt am Main

**E-Mail:** [info@asta.uni-frankfurt.de](mailto:info@asta.uni-frankfurt.de) ▲ **Web:** [www.asta.uni-frankfurt.de](http://www.asta.uni-frankfurt.de)

**Redaktion:** Willy Carlos Witthaut, Jens Holger Uphagen, Parham Sakkaki

**Gestaltung:** Svenja Klau ▲ [svenja\\_klau@gmail.com](mailto:svenja_klau@gmail.com)

**Druck:** Bechtle Verlag & Druck ▲ [www.diezeitungsdrucker.de](http://www.diezeitungsdrucker.de)

**Auflage:** 41600 ▲ **Jahrgang:** 2011

Der Inhalt der Artikel spiegelt nicht zwangsläufig die Meinung des AStA-Vorstandes oder der Zeitungsredaktion wider. Regelmäßig wird allen Studierenden der J. W. Goethe-Universität die Frankfurter AStA-Zeitung zugeschickt.

## Haftungsausschluss:

Sämtliche Inhalte wie Texte, Logos und Bilder im Rahmen der Selbstdarstellungen wurden von der jeweiligen Hochschulgruppe zur Verfügung gestellt. Die Rechte an diesen liegen, soweit nicht anders gekennzeichnet, bei der jeweiligen Hochschulgruppe, ebenso wie die Haftung für mögliche Rechtsverletzungen.

**E-Mail:** [zeitung@asta.uni-frankfurt.de](mailto:zeitung@asta.uni-frankfurt.de)

# Inhaltsverzeichnis

|   |          |
|---|----------|
| Vorwort   | Seite 02 |
| Impressum   | Seite 02 |
| Inhaltsverzeichnis  | Seite 03 |
| Juso-Hochschulgruppe                                      | Seite 04 |
| Piraten an der Uni (Anne-Bonny-Kommittee)                 | Seite 05 |
| dieLinke.SDS  | Seite 06 |
| die Flexiblen   | Seite 07 |
| Giraffen – die Unabhängigen                               | Seite 08 |
| attac / independent students attac / independent students | Seite 09 |
| die Pinguine  | Seite 10 |
| die Schildkröten  | Seite 11 |
| FDH – Fachschafteninitiative Demokratische Hochschule     | Seite 12 |
| RCDS – die Studentunion                                   | Seite 13 |
| Bündnis 90/die Grünen Hochschulgruppe                     | Seite 14 |
| Liberale Hochschulgruppe (LHG )                           | Seite 15 |
| die Bürgerlichen  | Seite 16 |
| LiLi – Linke Liste  | Seite 17 |
| FiSt – Frankfurts Internationale Studierende              | Seite 18 |
| Demokratische Linke Liste                                 | Seite 19 |
| Urabstimmung über die Zivilklausel                        | Seite 20 |

## Liste 1

# Juso-Hochschulgruppe

### Liebe Studis,

bald ist es wieder soweit: Uni-Wahlen und wie jedes Jahr hat man die Qual der Wahl: Soll ich überhaupt wählen gehen und wenn ja: wen? Vielleicht hilft euch dieser Text weiter J.

### Wer sind wir?

Wir, die Juso-Hochschulgruppe, sind eine Gruppe Studierender, die sich für eine demokratische, offene und sozial gerechtere Hochschule engagieren. Wir möchten, dass Studierende sich ein eigenes Urteil über Politik - innerhalb der Hochschule und darüber hinaus - bilden. Es besteht zwar ein gewissen Nähe zur SPD, aber wir legen Wert darauf, dass wir unabhängig von ihr sind.

### Was machen wir?

Wir treffen uns jeden Dienstag, um die aktuellsten hochschulpolitischen Themen kritisch zu beleuchten und diese zu diskutieren. Doch neben den spannenden Runden gilt es auch gemeinsam politische Impulse in der Uni-versität zu setzen:

Wir Jusos engagieren uns in allen Gremien kontinuierlich für die Belange der Studierenden. Anfangen von Senat und Studierendenparlament bis zu verschiedenen Fachbereichen, Fachbereichsräten und dem Verwaltungsrat des Studentenwerks. Durch dieses Engagement haben wir letztes Jahr schon einiges erreicht: Wir schafften es beispielsweise, dass der verschiedene Master zulassungsfrei wurden, und haben dazu beigetragen, dass Anwesenheitslisten in Vorlesungen offiziell abgeschafft und in Seminaren freiwillig ausgerufen wurden. Oft werden nun Module mit nur einer Prüfung abgeschlossen, statt mehrerer - ebenso ein kleiner Erfolg von uns.

### Was haben wir vor?

- ▶ Zwei unser wichtigsten Ziele sind die Abschaffung der Zulassungsbeschränkung bei allen Bachelor- und Masterstudiengängen, sowie eine Verringerung der immer noch zu hohen und zu strikten Arbeits- und Prüfungsbelastung der Bachelor- und Master-Studierenden.
- ▶ Aber auch die prekäre Situation am Campus Niederrad haben wir im Auge: dort muss es u. a. endlich eine richtige Mensa geben!
- ▶ genauso wie die von uns angestrebte Vergütung des praktischen Jahres der Medizinstudierenden.
- ▶ Problematisch ist auch wie immer die Wohnraumsituation in Frankfurt. Es mangelt an studentischem Wohnraum, der bezahlbar ist. Deshalb wollen wir durch unsere Stimme im Studentenwerk für einen Ausbau kämpfen, aber uns auch für den Erhalt schon bestehender Wohnheime einsetzen
- ▶ Besonders kritisch haben wir schon im letzten Jahr die Kürzungen an der Uni begleitet, es ist wichtig ein aufmerksames Auge auf die Sparmaßnahmen der Uni zu haben und zu schauen, dass nicht weitere Kürzungen bei der Lehre gemacht werden. Hier konnten wir bereits durch unsere Arbeit im Senat einiges erreichen.
- ▶ Neu einführen wollen wir das Kulturticket! Mit diesem habt ihr die Möglichkeit fast kostenfrei an Karten von Theater und Oper zu kommen. Dass dies umsetzbar ist haben die Mainzer und Darmstädter vorgemacht.
- ▶ Wir stehen für ein Ja zur Zivilklausel!  
Keine Militärforschung an der Uni Frankfurt!

- ▶ Viel zu wenig wird über die Ökonomisierung der Hochschule durch die Stiftungsuniversität geredet. Wir wollen den Einfluss der Wirtschaft auf die Uni beenden!
- ▶ Für eine bessere Mobilität: Der Bus 75 darf nicht abgeschafft werden.
- ▶ Wir fordern Transparenz an der Uni - angefangen im AstA an, wo wir die Wiedereinführung offener Plena fordern.
- ▶ Wir wollen die QSL-Mittel weiter genau dafür einsetzen, wofür sie auch gebraucht werden und wo sie sinnvoll sind, beispielsweise für die Verlängerung der Bibliotheksöffnungszeiten.
- ▶ aus Platzgründen sind hier nur einige wichtige Forderungen knapp formuliert. Weiteres, wie etwa ein Arbeitspapier zum Bologna-Prozess findest du auf unserer Homepage!

### Und warum uns jetzt wählen?

- ▶ Bei uns wird deine Stimme gehört. Wir gehen in die Gremien und setzen uns dort entschlossen für euch ein. Keine Senats- oder Stupasitzung wird ausgelassen, sondern jede Situation effektiv und konstruktiv genutzt.
- ▶ Wir wollen Hochschulpolitik und den AstA wieder transparent machen. Der AstA ist die Vertretung aller Studierenden, hochschulpolitische Themen sollten für und durch alle Studierende nachvollziehbar sein und gestaltet werden können.
- ▶ Wir haben ein Ohr für euch. Gibt es spezielle Probleme in eurem Unialltag, schreib uns eine Mail über unsere Homepage. Wir nehmen uns deinen Problemen an.
- ▶ Wir sind offen für eure Anregungen, Kritik und Ideen. Schreibt uns über unsere Homepage oder komm dienstags um 18.30 Uhr in den Raum C113 vorbei.

[www.jusos-uni-frankfurt.de](http://www.jusos-uni-frankfurt.de)

Vergiss nicht: Entschlossen für Dich!  
Liste 1 wählen!

# 01



## Liste 2

# Piraten an der Uni (Anne-Bonny-Kommittee)



### Wer sind wir:

Die Hochschulgruppe Piraten an der Uni tritt das erste mal für die Wahlen des Studierendenparlaments an. Hierbei greift sie auf einen großen Erfahrungsschatz zurück: Unter den Kandidat\_innen sind beispielsweise auch die ehemalige AstA-Vorsitzende Jessica Lütgens, der Referent für politische Bildung Jens Laufer, der Referent für interne Kommunikation Eric von Domemung und der Kulturreferent Jonas Schändlinger.

Bei der Realisierung verschiedenster Projekte stellten wir fest, wie gut und gerne wir als Team politisch kreativ zusammenarbeiten. Nach unserer Zeit im AstA werden wir diese erfolgreiche Arbeit gerne fortsetzen.

Mit den ‚Piraten an der Uni‘ stehen wir für transparente und partizipative Entscheidungsfindung in der Hochschulpolitik, einen kritischen und emanzipativen Bildungsbegriff, aber erkennen auch an, dass dies nicht ohne Umstrukturierung - weder seitens der universitären Leitung, noch der Vertreter\_innen der Verfassten Studierendenschaft - gehen wird. Wir fordern deshalb eine Demokratisierung der gesamten Hochschule, also auch des AstA.

### Datenschutz, Sicherheitspolitik, Transparenz

In Deutschland geht eine Angst um. Es ist die Angst vor potenziellen terroristischen Aktivitäten jedweder Form, Querulant\_innen, Querdenker\_innen und unseren Kommiliton\_innen - es ist aber auch die Angst vor Veränderungen.

All diese Ängste werden genutzt und geschürt, um in perfider Weise die flächendeckende Überwachung und die Verschärfung und Ausweitung Sicherheitskontrollen in Deutschland zu legitimieren. Logischerweise bleibt auch die Universität nicht verschont von diesem Kontrollwahn. Daher fordern wir:

- ▶ Sicherheitsdienste weg!
- ▶ Kameras an den Campi weg!
- ▶ Goethe Card kritisch sehen - Rfid Chips in der Goethe Card endlich abschalten
- ▶ Verfassungsschutz raus aus der Hochschule bzw. überall (s. Heidelberg)
- ▶ gegen Loggin der Daten im Uni-WLAN
- ▶ Eine Datenschutzerklärung für die gesamte UNI
- ▶ Vereinfachter Zugang zu den Monitorsystem der UNI

### Digital Life

Forschung, die durch Steuergelder finanziert wird, soll frei verfügbar und für jedermann zugänglich sein. Wir fordern ein frei zugängliches, zentrales Archiv aller solcher Forschungsarbeiten. Es ist nicht Aufgabe der Universität, ein privatwirtschaftliches Geschäftsmodell in Form der Journal-Herausgeber am Leben zu erhalten. Die Aufgabe der Universität ist die Pflege und Erhaltung der Wissenschaften durch Forschung, Lehre, und Studium. Wir halten es in diesem Sinne für unhaltbar, dass studiumsrelevante Informationen durch Passwörter ‚geschützt‘ werden; dass physische Anwesenheit in vielen Vorlesungen Pflicht ist; dass Unterlagen anderer, interessanter Vorlesungen (beispielsweise einer anderen Fakultät) nicht öffentlich sind, und somit ein Studium Generale nicht möglich ist. Nur freies und offenes Wissen kann die Aufgaben der Universität unterstützen.

In unserem Verständnis von Basisdemokratie sehen wir es als unabdingbar uns für freie und offene Software einzusetzen.

- ▶ OpenSource Software überall
- ▶ Copyright aufgeben - Wissen sollte kein Eigentum sein
- ▶ Vereinheitlichung der E-Learning-Plattformen
- ▶ mehr Computerplätze an der Uni

### Infrastruktur/Essen/Verkehr

Vielfach sehen sich Vegetarier, Veganer, religiöse oder umweltbewusste Menschen mit Angeboten konfrontiert, die ihren Essgewohnheiten widersprechen. Daher ist es sinnvoll über ein möglichst reichhaltiges Angebot an den Mensen nachzudenken, welches niemanden auf Grund seiner Einstellung ausschließt, auch „Fleischliebhaber\_innen“ nicht.

- ▶ Optimierung der Qualität und Finanzierung
- ▶ club mate in der Mensa
- ▶ kostenloser Nahverkehr
- ▶ hessenweites Semesterticket für alle Studis mit optionalen ICE Zusatzticket
- ▶ Verbesserung der Infrastruktur (Raumvergabe, Drucker, Poolräume, mehr Laborplätze in den Naturwissenschaften, Atelierräume)
- ▶ Einrichtung einer „Vegan-Theke“
- ▶ generell günstigere Gerichte und bessere Auszeichnung der Inhaltsstoffe
- ▶ Bezahlbaren Wohnraum für alle, nicht nur für Studierende!

### Hochschulpolitik

Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass jeder die Möglichkeit bekommt an der Hochschule zu studieren. Wissen ist ein Allgemeingut und darf nicht eingeschränkt werden:

- ▶ Bildungsschranken einreißen überall!
- ▶ Demokratisierung der Hochschule
- ▶ Viertelparität in allen Gremien! Stärkung des Senats!
- ▶ Weiterhin gegen Studiengebühren
- ▶ Umstellung der universitären Kapazitäten auf die neuen G8-Jahrgänge
- ▶ Aufstockung des Hochschulpaktes um mindestens 10%

### Politische Bildung

Um Basisdemokratie auch wirklich zu einem Zugewinn von Demokratie zu machen, bedarf es nicht nur Transparenz sondern auch Aufklärung. Wir setzen uns daher aktiv dafür ein, dass die Universität nicht länger als eine von der Gesellschaft abgetrennte Akteur\_in verstanden wird. Daher fordern wir das Allgemeinpolitische Mandat für Asten und die Abschaffung zweifelhafter Organe wie des Hochschulrates.

- ▶ Förderung (finanzieller, struktureller etc.) von studentischen Initiativen
- ▶ Kein Antisemitismus, Rassismus, Sexismus, Homophobie oder andere diskriminierende Ideologien an der Uni! Gedenkpolitik ausweiten!
- ▶ Basisdemokratie stärken

### Zivilklausel:

In der Sitzung vom 29.11.2011 des Studierendenparlaments der J.W. Goethe-Universität Frankfurt am Main, beschloss das Studierendenparlament mit einer Mehrheit, dass bei der StuPa-Wahl im Januar 2012 zusätzlich zur Urnen- und Briefwahl eine Urabstimmung zum Thema „Zivilklausel“ stattfinden soll. Wir unterstützen dies ausdrücklich, da Forschung nur dem zivilen und friedlichen Zwecke dienen sollte.

<http://twitter.com/piratenuniffm>  
<http://piratenuniffm.wordpress.com/>

# 02



## Liste 3 dieLinke.SDS

**dielinke.sds**  
Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband  
Hochschulgruppe Universität Frankfurt am Main

### Eine Uni für alle – dieLinke.SDS Hochschulgruppe Uni Frankfurt am Main

Wir, die Hochschulgruppe dieLinke.SDS gehören zu einem bundesweiten Zusammenschluss von Hochschulgruppen, die ausdrücklich nicht parteigebunden sind, aber doch der Partei die Linke nahestehen. SDS steht für Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband und mit dieser Abkürzung beziehen wir uns auf die Studierendenbewegung der 1960er Jahre und den damaligen Sozialistischen Deutschen Studentenbund (SDS).

Wir setzen uns für radikale Demokratie, soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Emanzipation und antikapitalistische Alternativen ein.

Für uns gehören die Vertretung der Interessen von Studierenden und die Forderung nach sozialen allgemeingesellschaftlichen Veränderungen zusammen. Denn die Hochschule ist ein besonderer Ort in der Gesellschaft: Einerseits ist sie zentral für die Reproduktion gesellschaftlicher Verhältnisse, andererseits ist sie ein relativ freier Raum zur kritischen Reflektion und zur Entwicklung kreativer Alternativen. Doch der steigende Leistungsdruck, die zunehmenden Kürzungen der Mittel und Eingriffe in die Hochschulautonomie gefährden nicht nur die Funktion der Universität als kritische Instanz in der Gesellschaft, sondern führen auch zur stetigen Verschlechterung der Studienbedingungen. Dies ist kein unbeabsichtigter Nebeneffekt schlecht geplanter Hochschulpolitik, sondern Teil der Kommerzialisierung von Bildung und Leben.

Deshalb kämpfen wir gegen den neoliberalen Umbau von Hochschule und Gesellschaft, gegen Ausgrenzung und Sozialabbau.

Wichtig sind uns außerdem der Kampf gegen jede Form von Diskriminierung und Rassismus, wie Antisemitismus und Islamophobie.

Wir sind für eine Gesellschaft ohne Krieg und Militarismus, da wir Gewalt als politisches Mittel prinzipiell ablehnen. Deshalb haben wir aktiv bei der Ausformulierung der Zivilklausel mitgewirkt. Diese soll die Universität verpflichten, keine militärische Forschung mehr zu betreiben. Bitte stimmt für die Verankerung der Zivilklausel in der Grundordnung der Universität und damit für eine ausschließlich zivile und friedliche Forschung und Lehre!!!

### Eine Auswahl von dem, was wir in den letzten Jahren u.a. gemacht haben:

- ▶ wir haben an der Uni Veranstaltungen u.a. zu den Themen Studiengebühren, Stiftungsuni, neoliberaler Umbau der Hochschule, Krieg in Afghanistan, türkisch-kurdischer Konflikt, Solidarität mit Griechenland und zum Thema Islamophobie gemacht
- ▶ wir haben aktiv den Streik der Reinigungskräfte der Universität unterstützt
- ▶ außerdem haben wir einen Lesekreis zum Nahost Konflikt veranstaltet
- ▶ wir haben gegen den Naziaufmarsch in Dresden mobilisiert und Busse organisiert
- ▶ wir beteiligen uns (kritisch) an der Occupy Bewegung
- ▶ wir haben aktiv im Bildungstreikbündnis mitgearbeitet
- ▶ als Teil des AStAs haben wir einen Tarifvertrag für die Beschäftigten

- des Studierendenhauses miteingeführt
- ▶ wir setzen uns für mehr bezahlbaren Wohnraum in Frankfurt ein und haben bei der Vermittlung von Wohnungen geholfen

Im kommenden Semester ist mit einer weiteren Verschlechterung der Situation an der Hochschule zu rechnen: Die Kürzungen des Hochschulpaktes werden sich bemerkbar machen, gleichzeitig sind aufgrund der doppelten Abiturjahrgänge und der Aussetzung der Wehrpflicht große Studienanfänger\*innenzahlen zu erwarten.

### Deshalb fordern wir:

- ▶ Die Rücknahme des Hochschulpaktes und eine angemessene Ausfinanzierung der Hochschulen! Wir wollen ansprechende und kritische Lehre von besser bezahlten Dozierenden mit einem sinnvollen Betreuungsverhältnis, so dass jede/r, die/der möchte, ein Studium ohne NC-Gängelei aufnehmen kann. Außerdem haben auch sogenannte Orchideenfächer eine Existenzberechtigung!
- ▶ Master für Alle! Willkürlich gesetzte Master-Quoten entsprechen nicht den Bildungswünschen der Studierenden, sondern lediglich der Forderung nach Billigakademiker\*innen für den deregulierten Arbeitsmarkt.
- ▶ mehr selbstverwaltete Räume für Student\*innen! Wir wollen unsere Universität frei mitgestalten können. Es ist uns wichtig, dass es genügend Räume gibt, in denen wir Studierenden uns entfalten, arbeiten und lernen können. Besonders am IG-Farben Campus haben wir kaum studentische Räume, das muss sich ändern
- ▶ Bezahlbarer Wohnraum für Studierende! Gerade in Frankfurt ist es wichtig, dass von Stadt und Studierendenwerk vernünftiger Wohnraum für Studierende zur Verfügung gestellt wird, denn dies ist Teil eines offenen und egalitären Hochschulzugangs. Wir kritisieren die Pläne der Stadt Frankfurt, den Campus Bockenheim in 60% Gewerbefläche zu verwandeln, obwohl es einen eklatanten Mangel an bezahlbarem Wohnraum und kaum Angebote für subkulturelle Künstler\*innen gibt
- ▶ Bedarfsdeckende Studienfinanzierung! Die bisherigen Bafög-Regelungen entsprechen schon lange nicht mehr den Lebensrealitäten der Studierenden – wir wollen eine Studienfinanzierung, von der man Leben kann, ohne sozial ungerechte Rückzahlungsforderungen, ein Studienhonorar
- ▶ Die Stärkung der demokratischen Mitbestimmung der Studierendenschaft in allen Ebenen der Universität. Es kann nicht sein, dass diejenigen, die die meisten an der Uni sind, am wenigsten mitbestimmen können

### Wir sind gegen die elitäre Stiftungsuniversität:

- ▶ gegen unstudierbare und verschulte Bachelor- und Masterstudiengänge
- ▶ gegen die Exzellenzpolitik des Uni-Präsidiums auf Kosten der Mehrheit der Fachbereiche
- ▶ gegen kommerzielle Werbung an der Uni
- ▶ gegen den Einfluss von Banken, Konzernen und Rüstungsbetrieben auf Lehre und Forschung (bitte stimmt für die Aufnahme der Zivilklausel!)
- ▶ gegen die Einschränkung von Projekten Studierender durch Raumverknappung
- ▶ gegen die Überwachung der Studierendenschaft durch Kameras auf dem Campus und in Vorlesungssälen
- ▶ für den freien Zugang zum IG-Farben Campus ohne Zaun. Denn eine Universität soll ein freier und für alle zugänglicher Ort sein.

Eine Uni für alle: offen, sozial, demokratisch, solidarisch, kritisch, emanzipatorisch, pazifistisch und ökologisch – eure Stimme bitte für dieLinke.SDS! Wenn du bei uns mitmachen oder uns einfach mal kennenlernen möchtest: im Semester treffen wir uns jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat um 18.00 im Raum C119 im Studierendenhaus am Campus Bockenheim.

[www.dielinke.sds-ffm.de](http://www.dielinke.sds-ffm.de)  
[Info@dielinke.sds-ffm.de](mailto:Info@dielinke.sds-ffm.de)

# 03

## Liste 4 die Flexiblen Liste der extremen Mitte für die 360°-Wende



### 1) Mobilmachung – Das Ende des langen Marsches

Für uns als serviceorientierte Hochschulgruppe ist es unabdingbar jeden Campus optimal ans Verkehrsnetz anbinden zu können und den Studierenden eine kostengünstige und schnelle Anreise zu ermöglichen. Um dieser Kampagne zum Erfolg zu verhelfen, ist es alternativlos eine ICE-Trasse zwischen dem IG Farben-Campus und dem Campus Riedberg zu errichten. Diese wäre nicht bloß zum Vorteil der Studierendenschaft, sondern könnte eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft begünstigen. Für einen intellektuellen Höhenflug fordern wir die Einrichtung eines Heli-Shuttle-Services, welcher das Einatmen akademischer Höhenluft garantieren soll. Für kurze Wege und ein erhöhtes Maß an Flexibilität könnte ein Rikscha-Dienst am IG Farben-Campus dienen (Sänfte gegen Aufpreis möglich).

### 2) Expansive Lösung der Raumproblematik

Selbst für uns als campingprobt Hochschulgruppe sind die Wohn- und Arbeitsbedingungen an der JWG-Uni nur noch mit Mühe zu ertragen. Um mehr Wohnraum für die stetig wachsende Gemeinschaft der Studierenden zu schaffen, ist die Erschließung des an den IG Farben-Campus grenzenden Grüneburgparks von zentraler Bedeutung. Dort können dann schnell und unbürokratisch Wohnbaracken (mit Außenklo/Donnerbalken/Plumpsklo) aufgestellt werden, die (für ein sehr kleines Entgelt) einigen Tausend Bildungskonsumenten Obdach bieten. Eine Alternative zu diesem Plan wäre die Einrichtung eines Zeltlagers auf dem Campus Bockenheim oder dem Grüneburgpark. Zusätzliche Maßnahmen zur Entschärfung der Wohnraumproblematik wären z.B. das Anbieten von Seminarräumen als Nachtlager (für ein kleines Entgelt).

Für einen erhöhten Komfort würden von der Uni gestellte Feldbetten sorgen. Für die begüterten Studierenden könnten zur Erweiterung der Angebotspalette Schlafräume im Rektorat für ein Entgelt angeboten werden. Zur Aufrechterhaltung geordneter Verhältnisse an der JWG-Uni muss die Anzahl der Seminarräume drastisch erhöht werden. In diesem Zusammenhang fordern wir, die Paternoster am IG Farben Campus in Seminarräume sowie die Campusbrunnen in Sport- und Spaßbecken, welche den Sportstudierenden somit zur Verfügung stünden, umzuwandeln.

### 3) Mensa (rückwärts)!

Uns als Gourmet-Hochschulgruppe schlägt die Qualität des Mensa-Essens z.Z. sehr auf den Magen. Wir müssen den Prozess des unfreiwilligen Wiederkäuens beenden, deshalb muss umgehend zurückgeschlagen werden!

#### Wir fordern:

- ▶ Fleisch statt Depression – für eine gemüsefreie Mensa!
- ▶ Dönerbuden auf jedem Campus!
- ▶ Lightkultur – für weniger Fett in der Mensa!
- ▶ Vegan jetzt – beendet das Morden!

Als Sahnehäubchen für die betuchteren Studierenden wollen wir zusätzlich die Option bieten, der Durchschnittlichkeit des Mensa-Essens und der Enge der Speisesäle zu entkommen. Vorstellen könnten wir uns ein fürstliches 5-Sterne-Restaurant (Restorand) im malerischen Enkheim. Für Magenprobleme bereits in der ersten Vorlesung und das erste Herrengedeck am frühen

Morgen soll in naher Zukunft eine 24 Stunden geöffnete Campustrinkhalle mit bezahlten Statisten sorgen.

### 4) Für Meer-Lehre!

Für mehr Leere ist die Bedingung eines bedingungslosen Scheineinkommens unabdingbar. Für uns als saunaerprobte Hochschulgruppe ist nur eine basale Größe von 10 CP pro Semester ohne Veranstaltungsbesuch vorstellbar. So können die Studierenden über mehr Zeit für das Selbststudium im Information-Center (Biblio-Thek) verfügen. Kernpunkt dieses Teilbereichs unserer Programmatik ist die Einführung eines Masterstudiengangs Mehrologie mit anschließender Möglichkeit eines ‚Commander Of The Seven Seas (COTSS)‘-Aufbaustudienganges. Als Stiftungsprofessor haben wir bereits Lord Nelson am Haken, für die Anheuerung weiterer Crewmitglieder könnten wir uns möglicherweise gegebenenfalls in diesem Punkt zu einer eingeschränkten Zusammenarbeit mit den Piraten bereiterklären. Wer mag (schon) Pizza mit Meeresfrüchten?

Ach ja, und zum Thema Zivilklausel: Besonders in Zeiten der Krise sollten Universitäten nicht untereinander Krieg führen, sondern geschlossen und solidarisch gegen den gemeinsamen Gegner, die inneruniversitäre radikale Rechte UND Linke, Front machen. Deshalb Zivilklausel jetzt!



**Sind Euch die GEZ-Gebühren auch zu hoch?  
Stinkende Kinder und laute, quengelnde Hunde  
auch zu nervig?**

**Wir tun was dagegen!  
Daswegen wählt die konservative Liste  
der extremen Mitte!**

**(Hier könnte Ihre Werbung stehen!)**

**Wir machen den Weg frei,  
denn wir wollen was IHR wollt!**

# 04

\*Wir fordern eine vertragliche Vereinbarung mit dem Präsidium, in der die endgültige Loslösung desselben – als Verwaltungsapparat, der seitdem stets seinen eigenen Exkrementen voraus ‚unabhängig‘ agiert – von der Bildungsanstalt ‚Goethe-Universität‘ gemeinsam anerkannt wird.

## Liste 5

# Giraffen – die Unabhängigen

## Wer sind wir?

Wir, die GIRAFFEN, sind eine unabhängige studentische Hochschulgruppe. Das bedeutet, dass wir an keine Partei gebunden sind. Wir sind keinen ideologischen Zwängen unterworfen; sondern wir setzen uns pragmatisch für die Interessen der Studenten ein.



## Warum unabhängig?

Unsere Unabhängigkeit ermöglicht uns, über Parteigrenzen hinaus zu denken und zu handeln.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass sich die Studentenvertretung keine ideologischen Kleinkriege mehr leisten kann. In einer Zeit, in der die gesamte Hochschullandschaft vor grundlegenden Änderungen steht, braucht die Goethe-Universität eine handlungsfähige, pragmatische Studentenvertretung und keine, die stets nur die alten stumpfen Parolen wiederholt.

## Wofür stehen wir?

Die Goethe-Universität ist im vergangenen Semester zur wahren Massenuni geworden. Gerade Juristen und Wiwis haben das zu spüren bekommen: Das RuW-Gebäude ist nur 3 Jahre nach seiner Eröffnung viel zu klein. Auch solche Massenstudiengänge müssen „studierbar“ bleiben. Dass man mit einfachen Mitteln für bessere Studienbedingungen sorgen kann beweisen die neuen Gebäude auf dem Riedberg-Campus.

## Deshalb wollen wir:

- ▶ **Bessere Gruppenräume im RuW: Im Otto-Stern-Zentrum (Riedberg) können aber auch außerhalb der Öffnungszeiten genutzt werden. Die Studenten können die Räume erreichen, während die Bibliothek geschlossen. So ist man nicht mehr auf die Öffnungszeiten angewiesen.**
- ▶ **Unkomplizierte Bücherrückgabe: Auf anderen Campi gibt es vor der Bibliothek Rückgabe-Automaten. Die geliehenen Bücher können rund um die Uhr dort zurückgegeben werden.**
- ▶ **Erweiterung der Lehrbuch-Sammlung: In den Bibliotheken der Naturwissenschaften gibt es nicht nur Bücher für die 4-Wochen-Ausleihe, sondern weitere Bücher für eine Semester-Ausleihe. Wenn es ein Buch gibt, das man für ein ganzes Semester braucht, kann es vom Anfang bis zum Ende ausgeliehen werden.**
- ▶ **Andere Cafes schließen zwar auch so früh wie unseres, aber außerhalb der Verkaufszeiten werden sie den Studenten als Aufenthaltsraum zur Verfügung gestellt.**

## Das alles ist möglich und umsetzbar. Leider fehlt (bisher) nur der Wille dazu.

Es ist schade, dass die wichtigen Inhalte der Wohnraum-Kampagne durch Hausbesetzungen völlig überschattet wurden. Studentische Demonstrationen sind völlig legitim, solange sie friedlich verlaufen. Studierende müssen durch konstruktive Mitgestaltung der Universität auffallen. Wir dürfen nicht mehr zulassen, dass eine notwendige Diskussion über Wohnraumbedingungen durch Hausbesetzungen und andere unnötige Aktionen überdeckt wird.

Die Universität und viele ihrer Fachbereiche befinden sich in einer 3. Phase des Umbruchs. Der neue Hochschulpakt und der Bologna-Prozess machen es nötig, über Veränderungen nachzudenken. Der Senat der Goethe-Universität hat die Empfehlungen der Bologna-Werkstätten angenommen. Für uns ist das aber nicht das Ende, sondern nur eine wichtige Zwischenstation. Wir werden konstruktiv und kritisch die Umsetzung dieser Empfehlungen begleiten. In Zukunft ist eine noch stärkere studentische Beteiligung wünschenswert.

Wir sprechen uns für die Aufnahme einer Zivilklausel in die 4. Grundordnung der Universität aus. Damit verpflichtet sich die Universität, lediglich für friedliche und zivile Zwecke zu forschen. Schon das Grundgesetz stellt klar, dass die Wissenschaftsfreiheit durch die Treue zur Verfassung eingeschränkt wird. Auch die Universitäten sind dadurch einer friedlichen Zukunft verpflichtet. Dann wäre es widersinnig, wenn an einer Universität des Landes Hessen militärische Forschung stattfinden würde.

Wir stehen für Ehrlichkeit und Transparenz, für Weitsicht und 5. Pragmatismus. Wir denken an eine langfristige positive Entwicklung unserer Universität. Wir haben im Fachbereich Rechtswissenschaft längere Öffnungszeiten der Bibliothek erreicht. Wir bieten durch unsere Klausurensammlung eine Hilfe im Studium. Ausserdem haben wir dazu beigetragen, dass die Briefwahlen an unserer Universität erhalten bleiben.

## Warum Giraffen wählen?

Wir wollen Studiengebühren auf einer konstruktiven Ebene verhindern und machen uns gegen die Erhöhung studentischer Beiträge stark. Wir fördern den Hochschulsport an unserer Universität. Wir setzen uns für längere Öffnungszeiten der Bibliotheken und eine bessere Ausstattung ein. Wir garantieren Offenheit und Transparenz. Wer die Giraffen wählt, kann nur gewinnen!

## Giraffen – die Unabhängigen

05



## Liste 6

# attac / independent students

## Was wollen wir?

Wir wollen aktiv auf hochschulpolitische Entscheidungsprozesse Einfluss nehmen & vertreten Eure Interessen gegenüber der Universität & der Politik.



Deswegen sind wir, entgegen der eigentlichen Ideologie von attac (außerparlamentarisch zu bleiben), als Hochschulgruppe im StuPa & im AStA vertreten & waren u.a. für die Referate Soziales und Kultur verantwortlich.

Als Hochschulgruppe möchten wir die politische Diskussion an der Uni beleben. Die Probleme, die mit der zunehmenden Globalisierung entstehen, wollen wir in diese Diskussion einbringen. Denn die Ereignisse, die weltweit passieren, bestimmen auch unser Leben hier.

Wir sprechen uns vehement gegen Studiengebühren in jeglicher Form aus, denn wenn Bildung zur Ware wird, entscheidet in Zukunft nur noch der Geldbeutel Eurer Eltern über Eure Zukunft. Denn die Hauptargumente gegen Studiengebühren bleiben immer dieselben – egal welches Studiengebühren-Modell angewandt wird.

Die Individualisierung von Bildungskosten stellt gerade für Menschen aus finanzschwächeren und bildungsfernen Schichten ein großes Problem dar. Chancengleichheit ist in Deutschland faktisch nicht existent und durch steigende Kosten für Bildung, wird die Chancenungleichheit im Bildungswesen nur noch verschärft. Die Bildungschancen für Menschen aus ökonomisch schwächeren Schichten sinken stetig in Relation zu den privat zu tragenden Kosten für Bildung. Dies zeigen verschiedene Studien deutlich. Auch sind Studiengebühren keine „Investition in die Zukunft“, wer so etwas sagt, hat ein völlig falsches Bildungsverständnis und von der Aufgabe der Hochschulen. Hochschulen sind keine Unternehmen und dürfen auch nicht wie solche geführt werden!!!

Aber nur dagegen zu sein genügt nicht, deswegen kämpfen wir aktiv gegen Studiengebühren z.B. haben wir die Verfassungsklage mit initiiert, geplant & durchgeführt und uns rege an der Diskussion um Studiengebühren beteiligt. Wir arbeiten außerdem eng mit dem Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) zusammen, um auch die Wiedereinführung in Hessen zu verhindern. Die Bündnisarbeit mit SchülerInnenvertretungen, Gewerkschaften, charitativen Einrichtungen und Sozialverbänden war uns immer ein wichtiges Anliegen, das wir auch so fortführen möchten.

Außerdem kämpfen wir auch gegen die voranschreitende Entdemokratisierung der Hochschullandschaft z.B. durch die Umwandlung der Goethe-Uni in eine Stiftungsuniversität & informieren über die sozialen & gesellschaftspolitischen Folgen der Privatisierung von Bildung. Es kann nicht sein, dass die Wirtschaft ein Mitspracherecht in der Lehre bekommt und die Hochschule langfristig zur reinen „Ausbildungsstätte“ verkommt. Wie soll da die Freiheit und Unabhängigkeit von Wissenschaft und Lehre gewährleistet sein?

Ein weiterer Punkt auf unserer Liste ist natürlich die Verbesserung der Studienbedingungen. Viele Studiengänge sind durch den Bologna-Prozess und die damit einhergehende Modularisierung nicht mehr studierbar. Dagegen gilt es anzugehen.

## Warum Independent Students?

Wir haben uns unter dem Label attac/is vereinigt, weil wir keine vorgefertigte Ideologie vertreten möchten. Wir sehen unsere Gruppe als eine sich dynamisch entwickelnde Hochschulgruppe, die sich mit generationsspezifischen Fragen beschäftigt.

## Was ist attac eigentlich?

Attac ist ein weltweites Netzwerk verschiedener Gruppen & ein Teil der internationalen globalisierungskritischen Bewegung. Die einzelnen Gruppen sind unabhängig, der Konsens über die Kernforderungen hält sie zusammen. Zur Durchsetzung unserer Forderungen setzen wir auf die Kraft sozialer Bewegung & arbeitet mit verschiedenen Gruppen zusammen.

Attac hat ein offenes gesellschaftspolitisches Verständnis. Die Vielfalt der Meinungen & Weltanschauung ist unsere Stärke.

**Unsere Tür ist offen für alle, die keine Nationalisten, Sexisten, Rassisten, Antisemiten oder sonstige in irgendeiner Art und Weise intolerante gegenüber anderen Menschen sind.**

[attac-uni-ffm@yahoogroups.de](mailto:attac-uni-ffm@yahoogroups.de)

06

## Liste 7 die Pinguine

### Alles muss besser werden!

Im kommenden Semester werden DIE PINGUINE zum zweiten Mal zur Wahl des Studierendenparlamentes (StuPa) antreten. Wir setzen uns für mehr Transparenz und Demokratie, sowie eine bessere Verteilung der studentischen Ressourcen ein! Wir – ein paar Studierende der verschiedensten Fachbereiche – hatten gerade durch unsere Erfahrungen im StuPa während des letzten Semesters den Eindruck von um sich greifender Trägheit im Alltag studentischer Organisation. Trotz offensichtlicher, drastischer Veränderungen und der weitgehenden Verschlechterung von Studienbedingungen sehen wir keine adäquate Vertretung unserer Interessen. Das StuPa gereicht zwar zur Inszenierung politischer Konflikte, doch sind diese geprägt von jeweils eigenen Interessen und der Verfolgung politischer Ideologien. Wir möchten dem entgegenwirken und mittels unseres hochschulpolitischen Engagements dazu beitragen das im StuPa die Interessen der Studierenden wieder im Vordergrund stehen und nicht machtpolitische Konflikte oder die etwaige Karriereplanung in Parteien!



Probleme kümmern, die ihr formuliert und an uns heranträgt, denn ihr kennt euren Fachbereich am besten! Als unabhängige Wahlliste brauchen wir keine Weltbilder, sondern suchen konkrete Verbesserungen auch im Kleinen. Die Stärkung der demokratischen, studentischen Selbstverwaltung ist uns deshalb ebenso wichtig wie eine transparente Gestaltung davon. Nur so können alle – egal ob in den Geistes- oder Naturwissenschaften, ob im Orchideen- oder Massenfach – unter Studienbedingungen studieren, die dem Gegenstand des Faches und dem Ideal von Chancengleichheit auch gerecht werden.

**Deshalb Pinguine wählen:  
für ein besseres morgen!**

**die.pinguine@yahoo.de  
facebook: Die Pinguine**

# 07

### Für mehr Demokratie, Transparenz und Verlässlichkeit!

Während die Universität ihr Bestes tut ihre Attraktivität für private Investoren zu erhöhen, und hierbei die Interessen der Studierenden aus dem Blickfeld verliert, stagniert der politische Diskurs in Grabenkämpfen. Der „Hinterzimmerpolitik“ des Präsidiums möchten wir offene, direkte und konstruktive Politik entgegensetzen deren Grundsatz eine konsequente Verbesserung der Studiensituation ist. Hierbei möchten wir zunächst die vorhandenen studentischen Ressourcen, wie bspw. das Studierendenhaus am Campus Bockenheim und die studentischen Gelder, besser nutzen, aber auch für ein Studierendenhaus am neuen Campus eintreten. Was als der „schönste Campus Deutschlands“ bezeichnet wird, mag zwar schön sein, doch fehlen ausreichend Lernmöglichkeiten, Seminarräume oder Raum für studentische Kultur. Obwohl Studierende den wesentlichen Anteil des universitären Betriebes ausmachen, werden sie immer mehr auf Ihrer Präsenz auf die Seminare und Vorlesungen reduziert. Wir möchten das Studierende und studentisches Leben am Campus präsenter wird, wir möchten das wir selbst die Uni mitgestalten können an der wir studieren. Ein Studium soll schließlich effizient dem Vertiefen der Interessen und dem Wissenszuwachs dienen, aber auch Spaß machen und den Studierenden eine Perspektive bieten.

### Damit das so ist muss sich Einiges tun, von daher setzen wir uns für Euch für folgendes ein:

- ▶ mehr Transparenz in der studentischen Mitbestimmung
- ▶ mehr Demokratie und Partizipationsmöglichkeiten
- ▶ effektive Ressourcenverteilung
- ▶ mehr Exzellenz nicht nur in der Forschung, sondern auch in der Lehre
- ▶ auch weiterhin konsequenter Einsatz gegen Studien- und andere Gebühren
- ▶ geringere Semesterbeiträge!

Wir Pinguine wollen etwas bewegen an der Goethe-Uni. Wir wollen bestehende Probleme pragmatisch angehen, uns aber ebenso um die

## Liste 8 die Schildkröten

### Pragmatisch – Sachlich – Kompetent!

Für eine ideologiefreie, unabhängige und serviceorientierte Interessensvertretung!



Für die Umsetzung der Bologna-Ziele in den neuen Studiengängen!

- ▶ **Persönlichkeitsentwicklung**
- ▶ **Internationale Mobilität**
- ▶ **Flexibilität im Studium**

### Wer sind DIE SCHILDKRÖTEN?

DIE SCHILDKRÖTEN sind ein unabhängiger Zusammenschluss von Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen. Wir engagieren uns für eine studentische Interessensvertretung ohne organisatorische oder strukturelle Abhängigkeiten wie beispielsweise zu einer Partei oder aufgrund von Ideologien. Das macht auch unsere Motivation aus mit einer unabhängigen Hochschulliste nun schon zum vierten Mal in Folge anzutreten, denn gerade da sehen wir in der studentischen Selbstverwaltung an der Stiftungsuniversität Frankfurt immer noch massive Probleme. Parteipolitik und Karrierestreben innerhalb einer Partei sind bei uns hingegen von vornherein ausgeschlossen, weil auf unserer Liste wirklich nur Parteilose antreten. Einige der Studierenden, die auf unserer Liste antreten, sind außerdem in ihren Fachschaften aktiv und in den jeweiligen Fachschaftsräten und Fachbereichsräten vertreten und haben daher auch gute Einblicke in die Probleme und Belange des Studienalltags.

### Wofür stehen DIE SCHILDKRÖTEN?

Bei der Hochschulgruppe DIE SCHILDKRÖTEN steht der Service an den Studierenden ganz oben:

- ▶ **das Anbieten von Infos und Studienhilfen, wie z.B. kostenlose Hausarbeiten- und -Klausurenansammlungen, Erstsemesterberatung und -Info, Ausbau des E-Learnings und vieles mehr**
- ▶ **Evaluation der tatsächlichen Workloads in allen Bachelor- und Masterstudiengängen durch die Studierenden selbst**
- ▶ **die kostenlose Lehre von Soft-Skills durch beispielsweise Präsentations- oder Rhetorik-Seminare; besonders Fremdsprachenkurse kosten viel Geld, werden aber von zukünftigen Arbeitgebern oft vorausgesetzt**
- ▶ **die Verbesserung der Studienbedingungen, bessere Ausstattung und längere Öffnungszeiten der Bibliotheken etc.**
- ▶ **den Ausbau der Campus-Kultur: mehr Ausstellungen, Konzerte, Lounges, Ruheräume, Partys, Open-Air-Kino, Live-Übertragungen und natürlich eure Wünsche und Ideen**
- ▶ **die Professionalisierung der studentischen Selbstverwaltung und deren Service**
- ▶ **Transparenz der studentischen Selbstverwaltung und damit einhergehend Ausbau der Kommunikation mit den Studierenden**
- ▶ **den Ausbau der studentischen Mitbestimmung bei der Planung von Studieninhalten bzw. -ordnungen sowie besseren Möglichkeiten zum fächerübergreifenden und -verbindenden Studium (mehr Wahlmodule, Studium generale, Interdisziplinarität)**
- ▶ **die finanzielle Entlastung der Studierenden durch die Schaffung von günstigem Wohnraum und mehr Stipendien für unsere Studierenden**
- ▶ **die Wiedereinführung des optionalen IC-Tickets im Rahmen des RMV-Semestertickets**

### Warum „DIE SCHILDKRÖTEN“?

Nach unserer Analyse gibt es an der Stiftungsuniversität Frankfurt zahlreiche „Partei-Hochschulgruppen“, die in erster Linie so tun, als ob sie große Politik im ach so wichtigen Studierendenparlament betreiben würden. Dadurch haben sie sich von den eigentlichen studentischen Problemen entfernt, wie beispielsweise der enorme Druck im neuen Bachelor/Master-System und damit den Lebenswirklichkeiten vieler Studierenden. Doch auch die restlichen Hochschulgruppen stecken seit Jahren, teilweise Jahrzehnten, in einem studentischen Selbstverwaltungssystem mit einem jährlich wechselnden AStA, das sich vor allem durch Ineffizienz, Klüngel und Filz auszeichnet. Die Vetternwirtschaft ist das alles überlagernde Prinzip. Zu einer von uns geforderten Transparenz gehört, zuallererst die Studierenden über freie Jobs genauso wie über aktuelle Entwicklungen an der Hochschule zu informieren. Traditionell werden beispielsweise AStA-Referate nicht nach Fachkompetenz, sondern nach Listenzugehörigkeit und Koalitionsgeklüngel besetzt, das wollen wir ändern!

Aus diesen genannten Gründen haben wir uns 2008 als neue Liste zu der Hochschulgruppe DIE SCHILDKRÖTEN zusammengeschlossen und bieten eine bisher nicht vorhandene Alternative zu den etablierten Hochschulgruppen.

**Eure SCHILDKRÖTEN**

**DIESCHILDKROETEN@gmx.net  
Studierendenhaus Raum C 117**

# 08

### Vielen Dank für eure zahlreichen Stimmen!

Dank euch konnten wir unter anderem im Rechnungsprüfungsausschuss die Finanzen des Allgemeinen Studierendenausschusses des letzten Jahres prüfen und sind dieses Jahr das erste Mal in den AStA eingezogen. So haben wir unter anderem dafür gesorgt, dass die Gelder der Studierendenschaft sinnvoller verwendet wurden und dass bei den Kulturveranstaltungen des AStA das sonst alljährlich entstehende Defizit um ca. 25.000,- € gesenkt werden konnte, so dass die Gelder der Studierendenschaft nicht unverantwortlich und unnötig verschwendet wurden. Des Weiteren haben wir es ermöglicht, dass die Beschäftigten des AStA eine faire Bezahlung erhalten und die Beschäftigten des Café KoZ zusätzlich endlich ihren gesetzlichen Anspruch auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall auch in der Praxis bekommen, um nur einiges zu nennen.

Wir haben euren Auftrag ernst genommen und waren auf jeder Parlaments-sitzung von Anfang bis Ende anwesend, welche Hochschulgruppe kann das von sich behaupten?

## Liste 9

FDH – Fachschafteninitiative  
Demokratische Hochschule

Die Fachschafteninitiative Demokratische Hochschule (FDH) ist eine Plattform für Studierende, die sich in Fachschaften, Fachgruppen, studentischen Initiativen u.ä. für eine demokratischere und sozialere Hochschule einsetzen. Wir wollen diesen Menschen die Möglichkeit geben, im Studierendenparlament und im AstA Mitbestimmung zu erlangen und ihre Ideen direkt in die zentrale Interessenvertretung der Studierendenschaft einfließen zu lassen. Die Uni wird nach ihrer Umwandlung in eine Stiftung nach Prinzipien und in Strukturen verwaltet, auf die wir als Studierende immer weniger Einfluss haben. Daher ist gerade jetzt eine offene Studierendenvertretung, die sich für mehr Transparenz in hochschulpolitischen Prozessen, eine Demokratisierung der universitären Strukturen und eine Stärkung studentischer Kultur an der Hochschule einsetzt, von Nöten.



Im vergangenen Jahr war die FDH zum ersten Mal mit fünf Referent\_innen im Allgemeinen Studierendenausschuss (AstA) in den Referaten für Politische Bildung, Soziales und Sozialpolitik, Studienbedingungen und Verkehr sowie in der Fachschaftenkoordination vertreten. Wir waren an einer Vielzahl an Projekten direkt beteiligt oder haben sie gezielt vorangetrieben.

- ▶ Die FDH hat gemeinsam mit der Mediziner\_innen-Fachschaft den Neubau des Studierendenhauses KOMM auf dem Campus Niederrad durchgesetzt und die Rahmenbedingungen für den Abriss des alten Gebäudes verhandelt.
- ▶ Wir waren direkt an der Kampagne zu Seminarrauswürfen an der Uni Frankfurt, die bundesweite und internationale Aufmerksamkeit erreichte, beteiligt.
- ▶ Das Engagement von Referent\_innen aus unserer Liste hat dazu geführt, dass wir hessenweit den ersten Tarifvertrag zwischen AstA und seinen Mitarbeiter\_innen eingeführt haben. Dieser garantiert faire Arbeitsbedingungen und eine faire Bezahlung.

Neben diesen und noch einigen weiteren Projekten innerhalb des AstA's waren wir in vielen Projekten und Initiativen außerhalb des AstA's aktiv.

- ▶ Menschen aus unserer Gruppe haben sich an der Organisation kritischer Kongresse wie dem Kongress für Kritische Geographie oder dem Kongress für kritische Psychologie beteiligt, die mit einer Vielzahl an Gästen und Referent\_innen aus Deutschland und Europa sehr erfolgreich waren.
- ▶ Das studentische Filmprojekt UTV wurde wiederbelebt.
- ▶ Wir haben uns in der Wohnrauminitiative engagiert, um auch weiterhin für bezahlbaren studentischen Wohnraum zu kämpfen.

Dieses alles läuft natürlich zusätzlich zu der Arbeit in den Fachschaften und Fachgruppen, in den studentischen Cafés und den studentischen Initiativen

Doch auch in Zukunft gibt es noch viel zu tun.

## Transparenz und Mitbestimmung

Wir stehen für eine Politik, die die Studierenden ernst nimmt. Dazu gehört für uns Transparenz. Nur wer die Strukturen und Verfahren kennt, kann sich demokratisch beteiligen. Wir möchten die Öffentlichkeitsarbeit der studentischen Vertreter\_innen ausbauen. Diese Transparenz gilt für uns aber nicht nur für die Studierendenschaft, sondern auch und gerade für die universitären Gremien. Wir fordern den Abbau von Hierarchien, die Entmachtung des Präsidiums und des Hochschulrats zugunsten eines demokratischen Senats, in dem Studierende wirkliche Mitbestimmung erhalten sollen. Auch an den Fachbereichen treten wir dafür ein, dass die Studierenden die Inhalte ihres Studiums mitbestimmen dürfen. Dafür ist ein Ausbau der demokratischen Rechte der Fachschaften notwendig. Nur so kann gewährleistet werden, dass kritische Inhalte, die sich gegen den Mainstream stellen, einen Platz im Studium erhalten.

Studentische Kultur  
Wir wollen studentische Projekte aktiv fördern und sie aus der Position der Bittsteller um finanzielle Mittel herausholen. So viel gibt es schon, so viel mehr wäre möglich. Gerade die studentischen Cafés stellen eine preiswerte und angenehmere Alternative zu den Einrichtungen des Studentenwerks oder privater Anbieter dar. Hier finden Studierende Raum für Kreativität und Entspannung. Wir wollen bestehende Cafés stärker fördern und die Gründung neuer tatkräftig unterstützen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass studentische Veranstaltungen wie das AstA-Sommerfest weiterhin von Studierenden selbst organisiert werden, um ihnen auch die Möglichkeit zu geben, selbst Einfluss auf die Ausgestaltung zu nehmen. Wir unterstützen studentische Gruppen, die sich kritisch mit ihrem Studium auseinandersetzen und versuchen, dieses selbstbestimmt durchzuführen. Daher unterstützen wir die Kandidatur des Arbeitskreis Kritischer Jurist\_innen am Fachbereich 01.

## Studentische Kultur

Lehramt  
Obwohl die 6000 Lehramtsstudierenden die größte Gruppe an der Uni darstellen, haben sie kaum formelle Mitspracherechte. Im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Lehrer\_innenausbildung in der neuen „Akademie für Lehrerbildung“ (ABL) scheiterte die Einführung eines Stimmrechtes für die Lehramtsfachschaft, das L-Netz, nur daran, dass der studentische Senator der Giraffen nicht anwesend war. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Fachschaft endlich die Mitsprache bekommt, die andere Fachschaften schon lange (in viel zu geringem Maße) haben.

## Lehramt

Campipolitik  
Wir werden den endgültigen Umzug der Uni an den I.G.-Farben-Campus weiterhin kritisch begleiten. Wir werden dafür kämpfen, dass genügend Raum sowohl für Lehrveranstaltungen als auch für studentische Kultur vorhanden ist. Eine kommerzielle Nutzung der Räume, die es studentischen Gruppen verunmöglicht, Veranstaltungen durchzuführen, lehnen wir ab. Eine Verbannung des neuen Studierendenhauses an den Rand des Campus konnten wir nicht verhindern. Nun werden wir die Prozesse für den Neubau offensiv vorantreiben und einem weiteren Abbau studentischer Kultur und Selbstverwaltung entgegenzutreten.

## Campipolitik

Darum: Liste 9 ins StuPa wählen!  
FDH in Fachschaftsrat und Fachbereichsrat am Fachbereich 03!  
AKJ in Fachschaftsrat und Fachbereichsrat am Fachbereich 01!

## Darum: Liste 9 ins StuPa wählen!

FDH in Fachschaftsrat und Fachbereichsrat am Fachbereich 03!  
AKJ in Fachschaftsrat und Fachbereichsrat am Fachbereich 01!

## Weitere Informationen:

Facebook :Fachschafteninitiative Demokratische Hochschule  
HP: [fachschafteninitiative.wordpress.com](http://fachschafteninitiative.wordpress.com)

Arbeitskreis Kritischer Jurist\_innen:  
<http://akjffm.blogspot.de>

- |                                |                                |
|--------------------------------|--------------------------------|
| 1.a Florian Muhs – FB03        | 1.b Agnes Krol – FB03          |
| 2.a Anselm Buder – FB10        | 2.b Michael Grundmann – FB10   |
| 3.a David Malcharczyk – FB03   | 3.b Leila Haschtmann – FB10    |
| 4.a Frauke Kuntz – FB01        | 4.b Hannah Hecker – FB11       |
| 5.a Mona Weigand – FB16        | 5.b Thomas Scharf – FB16       |
| 6.a Emil Spieler – FB08        | 6.b Christian Kirschner – FB04 |
| 7.a Michael Stadnik – FB10     | 7.b Amos Schindler – FB08      |
| 8.a Fabian Eck – FB11          | 8.b Gregor Hofmann – FB03      |
| 9.a Andrea Eberlein – FB03     | 9.b Tom Uhlig – FB05           |
| 10.a Julian Fischer – FB03     | 10.b Florian Haupt – FB03      |
| 11.a Moritz Gleditsch – FB08   | 11.b Lucas Pohl – FB11         |
| 12.a Maria Luisa Glassl – FB10 | 12.b Lina Golob – FB03         |
| 13.a Veit Heueis – FB08        | 13.b Sascha Engel – FB03       |

## Liste 10

RCDS –  
die StudentenunionVernunft und  
Kompetenz wählen –  
RCDS wählen

Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) ist ein bundesweit aktiver politischer Verband von Studenten. Ihm gehören deutschlandweit über 100 Hochschulgruppen an den verschiedensten Universitäten und Fachhochschulen an. Dieses Jahr konnte der RCDS Deutschland sein 60-jähriges Bestehen feiern. Damit zählt er zu den ältesten und einflussreichsten Studentenverbänden Deutschlands. Ausgehend von den christlichen Grundwerten bekennt sich der RCDS zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung, zu den Menschen- und Bürgerrechten, zur sozialen Marktwirtschaft und zum Gedanken der Europäischen Einigung. Trotz inhaltlicher und teilweise auch personeller Nähe ist der RCDS unabhängig von den christdemokratischen Volksparteien und wir sind stolz darauf, in manchen Punkten auch offen anderer Meinung zu sein.

## Der RCDS Frankfurt heute

In der aktuellen Legislaturperiode ist der RCDS Frankfurt für Euch mit zwei Sitzen im Studierendenparlament vertreten und stellt damit die vierstärkste Fraktion. Wir sind ständig bemüht, mit unseren Stimmen zumindest etwas Vernunft und Kompetenz in ein zersplittertes und von ideologisch geprägten Lagern bestimmtes Parlament zu bringen. Wir kämpfen für eine sinnvolle Verwendung Eurer Semesterbeiträge und für eine ständige Verbesserung der Studiensituation. Im vergangenen Wahljahr waren wir auch in den Fachschaften aktiv. Dadurch konnten wir uns auch Eurer speziellen, fachspezifischen Belange annehmen.

Keine andere Gruppe tritt mit so vielen engagierten Studenten in den Fachschaften an wie wir. Dadurch werden wir uns in Zukunft noch stärker für Euch einsetzen können. Außerhalb der studentischen und universitären Gremien sind wir aber auch bemüht, Euch in Eurem Studienalltag zu unterstützen, indem wir Euch Broschüren zum Thema Bafög, Sozialinfo, Auslandsstudium und Studieren mit Kind kostenlos zu Verfügung stellen und in regelmäßigen Abständen Informationsveranstaltungen durchführen, z.B. zur Konrad-Adenauer-Stiftung oder zum Aufbau bestimmter Studiengänge.

## ...und in Zukunft

Wir werden dafür kämpfen, dass in Zukunft Vernunft und Kompetenz in die studentischen Gremien einziehen. Der AstA als zentrales Exekutivorgan der Studenten soll in erster Linie Service für uns alle anbieten. Autonome Referate, die nur studentisches Geld verbrauchen, nichts studienspezifisches leisten und nicht einmal Rechenschaft abgeben, sollen abgeschafft werden. An der Uni sollen universitäre Themen im Vordergrund stehen. Grabenkämpfe aufgrund unterschiedlicher allgemein-politischer Gesinnung können und werden immer nur auf dem Rücken der Studenten ausgetragen. Dies wollen wir verhindern.

Außerdem setzen wir uns für ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum für Studenten ein. Rechtswidrige Hausbesetzungen lehnen wir jedoch konsequent ab. Diese schaden uns als Studenten und führen zu keinerlei Verbesserung der Situation. Zudem wollen wir uns für schülerfreie Bibliotheken auf Deinem Campus einsetzen. Es kann nicht sein, dass Studenten der Uni Frankfurt aufgrund zunehmender Schülerzahlen keinen Platz zum Studieren haben.

Es freut uns sehr, dass der Umbau des Campus Westend so zügig voran getrieben wurde und in den kommenden Jahren auch weitere Fachbereiche in Richtung Westend umziehen werden. Damit einher gehen jedoch auch ei-

nige Probleme. Zum Einen eine immer größer werdende Parkplatznot rund um die Uni. Daher wollen wir uns für universitätsnahe Parkplätze für alle Studenten einsetzen. Ein weiteres Problem stellt die immer voller werdende Mensa dar. Außerdem haben viele von uns auch noch bis spät Abends Uni. Deshalb fordern wir Mensaessen auch nach 16 Uhr, damit der Andrang um die Mittagszeit entzerrt wird. Auch geht der Ausbau nicht an jedem Campus zügig voran. Wir wollen allen Studenten eine baustellenfreie Uni gewährleisten und setzen uns deshalb für einen zügigen Ausbau auf jedem Campus ein.

Es ist uns außerdem ein Anliegen, dass das RMV Semesterticket, das einen wesentlichen Teil des Semesterbeitrages ausmacht, nicht nur erhalten bleibt, sondern sinnvoll ausgeweitet wird.

## Die Zivilklausel – Eine Stellungnahme

In Euren Wahlunterlagen findet ihr auch einen Stimmzettel in dem ihr über die so genannte Zivilklausel abstimmen könnt. Jeder von uns ist für eine Forschung die auf friedliche Zwecke ausgerichtet ist, so wie es an der Uni Frankfurt der Fall ist. Dennoch sehen wir hier die Notwendigkeit, mit NEIN zu stimmen. Der Grund dafür liegt im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschlands, darin heißt es in Artikel 5 Absatz 3 „Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei.“ Das heißt, dass das Grundgesetz jedem die Freiheit gewährt über das zu forschen über das er forschen möchte. Die Einführung der Zivilklausel würde somit gegen das Grundgesetz verstoßen.

Wenn ihr wollt, dass Vernunft und Kompetenz wieder Einzug halten an Eurer Hochschule, dann unterstützt den RCDS mit Eurer Stimme. Auch freuen wir uns über jeden, der Lust hat Hochschulpolitik aktiv mitzugestalten. Kontaktmöglichkeiten und weitere Informationen findet ihr unter [www.rcds-frankfurt.de](http://www.rcds-frankfurt.de) sowie bei Facebook.

Wir freuen uns auf Euch!

[www.rcds-frankfurt.de](http://www.rcds-frankfurt.de)

10



Der RCDS besorgt Dir:

- Eine schülerfreie Bibliothek
- Uninahe Parkplätze
- Eine baustellenfreie Uni
- Ein erweitertes Studiticket
- Mensaessen auch nach 16 Uhr

Liste 11 wählen!

Briefwahlschluss:  
16.01.2012 16:00 Uhr

Urnenwahl:  
23.01. - 25.01.2012 09:00 - 15:00 Uhr  
26.01.2012 11:00 - 15:00 Uhr  
(„Mensatag“)

[www.rcds-frankfurt.de](http://www.rcds-frankfurt.de)

## Liste 11

Bündnis 90/die Grünen  
Hochschulgruppe

Wir – die Grüne Hochschulgruppe (GHSG) – treten seit 1993 mit sozialen, ökologischen demokratischen und emanzipatorischen Inhalten für alle Studierenden ein.



Seit Jahren engagieren wir uns als größte Fraktion im Studierendenparlament (StuPa), im AstA, Senat und anderen Gremien für studentische Belange. In unserem Team sind neben vielen aktiven und interessierten Studierenden auch ehemalige AstA-Vorsitzende sowie Referent\_innen aus so gut wie allen hochschulpolitischen Bereichen, studentische Senator\_innen, und natürlich auch die Vertreter\_innen für das Studentenwerk.

Mit Eurer Stimme gebt Ihr uns die Möglichkeit auch weiterhin als entschlossenes und kompetentes Gegengewicht zur präsidialen Vormundschaft zu agieren und Eure Interessen zu vertreten.

Das sind Themen die wir für Euch umsetzen wollen:

► **Grundlegendes Umdenken in der Hochschulpolitik**

Wir fordern eine echte demokratische Hochschulstruktur und gleichberechtigte studentische Mitbestimmung in allen universitären Gremien.

► **Grundlegende Verbesserung der Studienbedingungen**

Mehr Studierende, überfüllte Veranstaltungen, überforderte Dozierende und Mitarbeiter\_innen sind der Alltag an den Universitäten. Wir setzen uns gegenüber Land und Universität für eine volle und sinnvolle Ausfinanzierung der Uni ein, damit genügend Lehrende, Lehrmittel und Räume für Alle möglich sind.

► **Statt der 100sten Reform des Bolognaprozesses, eine grundlegende Umgestaltung der Bildungslandschaft.**

Mehr als ein Jahrzehnt ist seit dem Beginn des Bolognaprozesses nun vergangen. Die neuen Studiengänge sind immer noch miserabel ausgestaltet – die Reform ist als gescheitert anzusehen. Wir setzen uns ein für eine Universität, die keine Ausbildungsfabrik ist, sondern ein Ort selbst bestimmten Lebens und Lernens ist.

► **Master für alle!**

Ein Hochschulstudium sollte zum wissenschaftlichen Arbeiten qualifizieren. Der Bachelor leistet dies jedoch nicht. So stellt die Uni selbst keine Bachelor als wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen ein, weil „der Bachelor nur ein berufsqualifizierender Abschluss sei“. Wir fordern daher einen freien Zugang zu Masterstudienplätzen und damit zu einem forschungsqualifizierendem Abschluss.

► **Förderung der kritischen Wissenschaften**

Die Universitäten werden auf direkte wirtschaftliche Wertbarkeit umgebaut. Kritisches Denken ist nicht gewollt. Die GHSG fordert deshalb ein freies Studium und mehr kritische Perspektiven in der Lehre.

► **Abschaffung der Verwaltungsgebühren und Einführung von Lehrmittelfreiheit**

Wir zahlen jedes Semester 50 € Verwaltungsgebühren und weitere Gebühren für jegliche Verwaltungsakte. Wir fordern die Abschaffung dieser „versteckten Studiengebühren“ und Reduzierung sämtlicher sonstiger Gebühren auf einen Selbstkostenpreis, sowie Lehrmittelfreiheit.

► **BAFöG für alle!**

Studienfinanzierung ist für viele Studierende zu dem Hauptproblem geworden. Vielen Studierenden bleibt nur noch wenig Zeit ihren Lebensunterhalt zu finanzieren, dabei gleichzeitig zu studieren und sich zu engagieren. Daher fordern wir als GHSG ein elternunabhängiges Bafög für alle Studierenden, orientiert am Modell eines bedingungslosen Grundeinkommens.

► **Wohnraum für alle!**

In Frankfurt stehen zwei Millionen Quadratmeter leer. Anstatt diesen in benö-

tigten studentischen Wohnraum oder sozialen Wohnraum umzuwandeln, stagniert die Lage. Die Stadt, private Vermieter und Investoren stecken ihre Gelder lieber in Luxuswohnungen oder noch mehr ungenutzten Büroraum. Wir fordern nicht nur bezahlbaren studentischen Wohnraum, sondern unterstützen auch jene die sich selbst gegen die Situation mit progressiven Aktionsformen stellen. Die GHSG fordert ebenfalls: Wohnraum für Alle!

► **Erhalt und die Schaffung von Freiräumen an der Universität**

Selbst verwaltete studentische Räume werden immer knapper. Diese Räume sind wichtig um alternative Ideen des Zusammenlebens und der Eigenorganisation zu entwickeln. Es sind meist jedoch Orte, die hart erkämpft sind und oft unter Bedrohung stehen aufgelöst zu werden. Die neuen Campi zeichnen sich durch eine besondere Ästhetik aus. Es sind Ausbildungseinrichtungen im Sinne von Effizienz und Verwertung. Dies schlägt sich in deren Gestaltung nieder. Steril und Kalt sind die Merkmale. Hier ist kein Raum für studentisches Leben, noch wird dieses gewünscht. Die GHSG wird weiterhin für die Schaffung und den Erhalt dieser Räume an der Uni und in Frankfurt eintreten.

► **Bau des neuen Studierendenhaus im Sinne der Studierenden**

Wir stehen für den Neubau eines nachhaltigen und zukunftsfähigen Studierendenhauses am Campus IG Farben in absehbarer Zeit. Hierfür haben wir zusätzlich für die Soziale und Ökologische Ausgestaltung sowie für einen multifunktionalen Kinosaal 1,8 Millionen Euro bereitgestellt.

► **Weitere Aufwertung des Semestertickets**

Nachdem wir durch erfolgreiche Verhandlungen mit dem RMV 2010 den Studierenden die weitere uneingeschränkte Nutzung des ÖPNV im RMV-Gebiet zu einem unschlagbar günstigen Preis ermöglicht haben, ist es nun unser Ziel das Angebot des Semestertickets weiter aufzuwerten, indem der derzeitige Geltungsbereich auf ganz Hessen und Aschaffenburg ausgeweitet wird und bei Bedarf der Fernverkehr benutzt werden kann.

► **Fahrradfreundliche Uni und das „Green-Bike-Projekt“**

Das Fahrrad ist nicht nur besonders umweltfreundlich, sondern stellt für viele Studierende das wichtigste Verkehrsmittel im Alltag dar. Dazu fordert die GHSG neben ausreichend Fahrradstellplätzen auf den verschiedenen Campi auch den Ausbau von Fahrradstraßen. Mit dem Projekt „Green-Bike“ planen wir einen vom AstA organisierten, kostenfreien und unbürokratischen Fahrradverleih, um den Studierenden der Goethe-Uni zum Beispiel spontane Fahrradfahrten zu ermöglichen.

► **Einführung einer Zivilklausel**

„Die Goethe-Universität Frankfurt ist eine Universität, an der Lehre, Forschung und Studium zivilen und friedlichen Zwecken dienen“ ist der Passus, den der AK Zivilklausel in der Grundordnung verankern möchte. Die Grüne Hochschulgruppe unterstützt diese Vorhaben, denn Sinn von Wissenschaft ist die Lösungen von Problemen. Krieg ist keine Lösung sondern nur ein Problem. Wehr- und Sicherheitsforschung hat nichts an einer Universität zu suchen..

Für weitere Themen mit denen wir uns beschäftigen und die hier keinen Platz mehr gefunden haben, wie die zukünftige Nutzung des Campus Bockenheim, veganes Essen, und anderes schaut auf unserer Homepage [www.ghsg-ffm.de](http://www.ghsg-ffm.de) vorbei. Hier findet ihr auch noch weitere Informationen über uns.

Für konkrete Verbesserungen:  
GRÜNE wählen

<http://ghsgffm.blogspot.de/>

11



## Liste 12

## Liberale Hochschulgruppe (LHG)

LHG – Deine Interessen im Blick  
LIBERALE HOCHSCHUL-  
GRUPPE FRANKFURT AM MAIN



Liebe Studierende der Goethe-Universität Frankfurt,

die Hochschulwahlen stehen wieder an und es liegt in eurer Hand die Hochschulpolitik maßgeblich durch eure Stimme zu beeinflussen!

Durch die Wahl der Vertreter im Studierendenparlament, der Fachschaftsräte und der Fachbereichsräte könnt ihr entscheiden, wie eure Zukunft an der Goethe-Universität aussieht.

Also: Nutzt euer Stimmrecht und seid aktive Mitglieder der Studierendenschaft!

Wir sind...

Die LHG Frankfurt am Main ist eine bunte Mischung aus Studierenden aller Fachbereiche und aus allen Semestern der Goethe-Universität Frankfurt.

Diese Vielfalt an Fachrichtungen kommt uns vor allem bei unserer politischen Arbeit zu Gute. Wir haben die Bedürfnisse aller Fachbereiche im Blick und sind nicht auf die Probleme einzelner Fachbereiche fokussiert. Dadurch können wir deine Interessen und Forderungen optimal berücksichtigen und in unsere Arbeit mit einfließen lassen.

Wir stehen für...

Wir setzen uns aktiv für die Studierenden ein und vertreten eure Interessen gegenüber der Universitätsleitung sowie den Lehrenden eures Fachbereiches. Zusätzlich sind wir in der Selbstverwaltung der Studierendenschaft vertreten, wobei wir uns politisch „in der Mitte“ sehen. Dadurch distanzieren wir uns klar von jeglichem Extremismus, sei es links oder rechts.

Wir vertrauen in die Fähigkeit aller Studierenden, ihr Studium in einem gewissen Rahmen selbst und eigenverantwortlich zu gestalten. Die Studierenden müssen nicht bevormundet werden, das sollte mit dem Ende der Schulzeit vorbei sein. Diese Eigenverantwortung zu stärken und allen ein selbstbestimmtes Studium zu ermöglichen, das ist das Ziel unserer Arbeit. Unser Idealbild der Universität ist deshalb die Gemeinschaft aus Lehrenden und Lernenden – dafür lohnt sich aller Einsatz!

Wir setzen uns ein für...

- mehr Engagement für studentischen Wohnraum
- mehr Master-Plätze
- längere Öffnungszeiten der Bibliotheken
- mehr Wahlfreiheit für dein Studium
- eine weitere Mensa auf dem Campus Westend
- Ausweitung des Semestertickets
- ein freiwilliges, CO<sub>2</sub>-neutrales Öko-Semesterticket
- ein verbessertes Sportangebot
- mehr Sitzgelegenheiten auf den Campi
- mehr Arbeitsplätze im Hörsaalgebäude
- Videoaufzeichnung der Vorlesungen
- kontinuierliche Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Parteiabhängigkeit...?

Stellst du dir die Frage: Sind wir parteiabhängig? Die klare Antwort lautet: NEIN!

Wir sind in unserer politischen Arbeit vollkommen unabhängig von allen Parteien und handeln im Sinne aller Studierenden!

Wir hoffen, wir konnten dich überzeugen und zählen auf deine Stimme! Für dein Vertrauen in unsere politische Arbeit bedanken wir uns schon jetzt!



Du möchtest mehr über die LHG,  
ihre Mitglieder und Themen erfahren?  
Du möchtest bei uns mitarbeiten?  
Du hast Fragen, Kritik oder Anregungen?

Dann besuch uns auf [www.lhg-ffm.de](http://www.lhg-ffm.de)  
oder schreib uns eine Mail an:  
[mitmachen@lhg-ffm.de](mailto:mitmachen@lhg-ffm.de)

12



## Liste 13

# die Bürgerlichen

### Wer sind wir?

Wir, die Bürgerlichen, sind eine unabhängige Gruppierung von Studenten aus verschiedenen Fachbereichen, die sich mit Blick auf die derzeitige Situation im Studierendenparlament und im AStA dazu entschlossen haben, mit einer eigenen Liste anzutreten. Wir sind nicht die Jugendorganisation einer der in Deutschland etablierten Parteien. Stattdessen wollen wir unabhängig von irgendwelchen Parteiideologien Euch praxisnahe Hilfestellung geben und die bestehenden Probleme an der Universität versuchen zu lösen.

### Warum unser Name?

Auch wenn wir unsere Arbeit ideologiefrei angehen wollen, sind die Mitglieder unserer Liste alles Menschen mit eigenen politischen Ansichten und Meinungen. Da uns Tiernamen ein wenig lächerlich vorkamen und die meisten von uns sich in ihren allgemeinen politischen Überzeugungen als Anhänger der „Mitte“ sehen, haben wir uns für den Namen „Die Bürgerlichen“ entschieden.

### Was wollen wir?

Da wir Studenten nun mal jedes Semester Geld zahlen, wollen wir eine möglichst sinnvolle Verwendung eben dieser Semesterbeiträge. Die Arbeit des AStA kann noch sehr viel „studentennaher“ erfolgen. Spätestens nach dem man den Rechenschaftsbericht gelesen und sich mit der Arbeit des AStA näher auseinandergesetzt hat, stellt sich einem die Frage, ob ein Teil unsere Gelder auch wirklich uns und nicht den Machenschaften des AStA zugutekommt. Die meisten Studenten fühlen sich schon lange nicht mehr vom AStA vertreten. Wir wollen dafür sorgen, dass deine Anliegen wieder berücksichtigt werden.



Wir stehen einer Intensivierung des Kontaktes zwischen der Uni und der Wirtschaft grundsätzlich positiv gegenüber, da wir der Überzeugung sind, dass dies überwiegend Vorteile für uns Studenten bringt. In einer internationalen Stadt wie Frankfurt befürworten wir auch eine entsprechend ausgerichtete Uni, um Studenten fit für die Herausforderungen eines globalen Arbeitsmarktes zu machen. Eines unserer weiteren Ziele ist es die Öffnungszeiten der Mensen zu verlängern. Man ist manchmal auch noch weit nach „Betriebsschluss“ der Mensen in der Uni (vor allem in Klausurenphasen) und mit leerem Magen lässt es sich schlecht studieren. Ein uns besonders wichtiges Anliegen ist es, über Möglichkeiten nachzudenken, inwieweit man die Bibliothek unserer Uni in bestimmten Monaten nur für die Studenten zugänglich macht. Immer mehr Studenten passiert es, dass sie in ihrer Bibliothek keinen Platz für ihre Studien finden. Insbesondere während der Klausuren- und Hausarbeitenphase stört eine zunehmende Anzahl von Abiturienten unser Studium. Wir finden, dass das nicht sein darf!

**Wenn euch unsere Ziele gefallen, dann unterstützt uns mit Eurer Stimme bei den anstehenden Wahlen!**

**Für ideologiefreie und konsequente Lösungsansätze von Problemen - Die Bürgerlichen!**

Bei Anregungen oder Fragen:  
[die.buergerlichen.ffm@googlemail.com](mailto:die.buergerlichen.ffm@googlemail.com)

# 13

## Liste 14

# LiLi – Linke Liste



### »Den Pessimismus organisieren« (Walter Benjamin)

Wir organisieren uns gemeinsam, um für ein anderes Studieren, Arbeiten und Leben zu streiten. Gegen herrschende Verhältnisse. Gegen vermeintliche Sachzwänge. Für Widerstand gegen Sozialabbau und die Ökonomisierung der Bildung. Die einzelnen Gruppen verfolgen unterschiedliche politische Schwerpunkte und Zielsetzungen, verfügen jedoch über folgenden Grundkonsens: Wir verstehen uns als feministisches, antikapitalistisches und antirassistisches Wahlbündnis und treten Faschismus und Antisemitismus offensiv entgegen. Unser Engagement beschränkt sich nicht allein auf die Hochschulebene. Die Uni stellt nicht, wie manche behaupten, eine von der gesamtgesellschaftlichen Realität abgegrenzte Institution dar. Dies zeigt sich konkret an aktuellen, die Hochschule betreffenden Entwicklungen. An der Diskussion um die Bologna-Reformen und der Umwandlung der Goethe-Uni in eine Stiftungsuniversität etwa wird der Zusammenhang der Umstrukturierung der Uni mit den in allen gesellschaftlichen Bereichen feststellbaren Tendenzen hin zu Privatisierung und Individualisierung von Verantwortung deutlich. Die Verlagerung des Campus auf das IG-Farben-Gelände sowie die begeisterte Teilnahme an der Exzellenzinitiative sind Ausdruck einer Verschiebung der Funktion der Unis von (zumindest offiziell) öffentlichen Bildungseinrichtungen hin zu zugangsbeschränkten Ausbildungsstätten für die akademische Masse auf der einen und exklusiven Forschungszentren für einige Wenige auf der anderen Seite. Mit einem auf die universitäre Ebene beschränkten Blick können diese Entwicklungen nicht in ihrem Kontext erfasst werden und »Kritik« reduziert sich auf einen Abwehrkampf, der Zustände verteidigt, die wiederum selbst zu kritisieren sind.

Dementsprechend will die LiLi nicht »Politik im Parlament« spielen: Wir sind nicht repräsentativ und wir lassen uns nicht repräsentieren. Vielmehr geht es darum, die bestehenden Herrschaftsverhältnisse zu kritisieren, über sie hinaus zu denken und für eine selbstbestimmte Politik einzutreten.

**Es gibt kein richtiges Leben im falschen,  
 aber die richtige Liste.**

<http://liliffm.blogspot.de>  
 facebookseite: linke liste frankfurt

# 14



## Liste 15

## FiSt – Frankfurts Internationale Studierende

Frankfurt ist eine internationale Stadt mit multikulturellem Charakter. Eine Stadt, in der Menschen mit verschiedener Herkunft und Kultur miteinander leben, arbeiten und studieren... Das Paradoxon dieser Vielfalt ist das Defizit an internationaler Präsenz im Studierendenparlament.

FiSt

Die Große Gemeinschaft

Obwohl das „Internationale“ sich fast in allen Bereichen des täglichen Lebens durchsetzt und somit mit all den Variablen zu neuen und guten Ideen führte, beobachtet man das Fehlen dieses Grundgedankens im universitären Leben.

Die Gruppierung FiSt – Frankfurts internationale Studierende ist unabhängig, frei von jeglichem politischem Druck und Zwang, sozial. Wir werden das fortsetzen, was in den letzten Jahren mit Erfolg im Fachbereich Medizin stattgefunden hat: nämlich die Vertretung aller Studierender. Der internationale Charakter von FiSt spiegelt sich durch seine internationalen Vertreter wie zum Beispiel aus Deutschland, Afghanistan, Bosnien, Kroatien, Iran, Österreich, Jordanien, und weitere Nationen. Gemeinsam wollen wir Ansprechpartner und Sprachrohr für alle Studierende, egal welcher Herkunft, sein.

Wir wollen nicht, wie andere vor uns, Dinge versprechen, die von Anfang an nicht realisierbar sind.

Unsere Energie wollen wir unter anderem in humanitäre Projekte setzen, die wohlthätigen Charakter besitzen.

Dabei wollen wir uns der Verantwortung nicht entziehen, Menschen zu helfen, die wahrscheinlich durch unsere einstige oder gegenwärtige Politik in dieser Notlage getrieben wurden.

**Dabei gilt die Maxim: Hilfe zur Selbsthilfe!**

Wir setzen hier den ersten Stein und bauen mit euch ein Gerüst für die gemeinsame Zukunft auf und jeder, egal ob aus Deutschland oder Ausland, kann mithelfen weitere Steine draufzusetzen.

**»Gemeinsam sind wir stark – Gemeinsam schaffen wir alles«**

Für weitere Fragen oder Anregungen könnt ihr uns unter folgender Adresse kontaktieren.

FiSt – Frankfurts internationale Studierende  
E-Mail: [fist-ffm@gmx.de](mailto:fist-ffm@gmx.de)

15

## Liste 16

## Demokratische Linke Liste

**radikaldemokratisch – emanzipatorisch – parteiunabhängig**

Als Demokratische Linke Liste (DLL) waren wir viele Jahre kritisch in der Opposition des Studierendenparlamentes aktiv. Im April 2011 traten wir – gemeinsam mit anderen linken Gruppen – der neugebildeten AStA-Koalition bei. Wir waren dabei in den Referaten Studienbedingungen, Finanzen und Sozialpolitik aktiv.

Demokratische Linke Liste

Für uns ist die Mitarbeit im AStA eine Möglichkeit politisch-gestalterisch aktiv zu werden. Wir haben maßgeblich das Indoor-Camp „Mieten? Ja wadenn?“ organisiert und eine Öffentlichkeit in Frankfurt für den prekären Wohnungsmarkt geschaffen. Wir haben zudem Studierende bei der Sozialberatung betreut, den Finanz-Haushalt des AStA mitgestaltet und mit Kampagnen die miese Studien- und Lernsituation kritisiert. Diese Arbeit wollen wir auch im nächsten Jahr fortsetzen, aber nur in einer AStA-Koalition mit hochschulpolitischen Gruppen, die eine radikaldemokratische Hochschulpolitik an der Universität Frankfurt vorantreiben. Es gibt auch in diesem Jahr viel zu tun!

**Mehr Wohnraum!**

Steigende Mieten, Millionen Quadratmeter Leerstand und eine rein ökonomisch ausgerichtete Stadtpolitik haben zu einer massiven Wohnraumnot in Frankfurt geführt. Viele Studierende haben zu Beginn ihres Studiums keine Aussicht auf eine Wohnung – doch dieses Problem betrifft Alle! Insbesondere marginalisierte Gruppen und junge Familien haben noch deutlich größere Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche als Studierende. Die Verantwortung für diese Misere tragen

- ▶ insbesondere das Land, das mit der Schuldenbremse an allen Ecken sozialpolitische Maßnahmen wegekürzt und schon seit langem die Finanzierung des Studierendenwerks eingestellt hat.
- ▶ weiterhin die Stadt, die den Bau von Büroräumen stärker gewichtet als die Schaffung von günstigen Wohnungen.
- ▶ sowie die Universitätsleitung, die mit ihren jüngsten Pressemitteilungen nicht mehr als hohle Phrasen anzubieten hatte und zweifelhaft Kooperationen mit unsozialer Ausrichtung eingegangen ist, beispielhaft ist hier die ABG-Holding, die in der ganzen Stadt für Mieterhöhungen verantwortlich ist.

Wir fordern die unbürokratische Schaffung von Wohnraum für Alle, der auch qualitativ ein angenehmes Wohnraumumfeld schafft. Hierzu bedarf es des Baus neuer Studierendenwohnheime, der Nutzung leerstehender Büro- und Universitätsräume, sowie eigenständigen Besetzungen von ungenutzten Häusern. Der Wohnraum gehört dabei vergesellschaftet und somit in die Hände der Bewohner\_innen! Die Wohnungspolitik muss demokratisch von allen Menschen mitgestaltet werden können.

**Mehr Demokratie!**

Die Umwandlung der Goethe-Universität in eine Stiftungsuniversität hat zu einem rapiden Abbau demokratischer Strukturen und Beteiligungsmöglichkeiten geführt. Der derzeitige Prozess hat eine Stärkung des Präsidiums und des Hochschulrats, der oft geheim tagt und von universitätsexternen Personen besetzt ist, zur Folge gehabt. Die DLL steht demgegenüber für eine radikaldemokratische Hochschule. Dies bedeutet für uns eine umfassende Stärkung der demokratischen Rechte aller Statusgruppen an der Universität, insbesondere der Studierenden und des Personals. Wir fordern daher, dass in allen Universitätsgremien Professor\_innen, der wissenschaftliche Mittel-

bau, die Student\_innen und das Personal zu gleichen Teilen stimmberechtigt sind. Demokratie erschöpft sich aber nicht in Strukturen. Auch in den Lehrveranstaltungen und im gesamten Lebensumfeld Universität müssen demokratische Formen der Selbstbestimmung greifen. Wir haben dabei eine andere Vorstellung des universitären Dialogs als die Uni-Leitung. Diese versucht in Form der Abteilung „Marketing und Kommunikation“ die Universität als unternehmerischen Ort darzustellen, in welchem das Image der Universität zum wichtigsten Kapital wird. Wir verstehen die Universität demgegenüber als politischen Raum. Es gilt daher die Konflikte in der Universität politisch zu führen, auch wenn sie dem Image der Uni entgegenstehen.

**Für einen anderen Campus!**

Immer mehr Fachbereiche der Universität ziehen auf den I.G.-Farben-Campus im Westend. Dort spielt sich eine überaus problematische Entwicklung ab: Die Universität verweigert sich einer ernsthaften Auseinandersetzung mit der Nazi-Vergangenheit des zentralen Poelzig-Baus, der 1931 für die I.G.-Farben-AG errichtet wurde. Die Architektur der neuen Gebäude setzt auf eine Imitation des herrschaftlichen, ehemaligen Konzernsitzes statt auf eine demokratische Kultur. Studentische Eigeninitiativen und die kritische Nutzung des Campus durch die Studierenden haben es in dieser Atmosphäre besonders schwer. Deutlich wird dies auch daran, dass ein neues Studierendenhaus als letztes Gebäude und am Rand des riesigen Areals gebaut werden soll. Als DLL haben wir im AStA maßgeblich dafür gesorgt, dass der Vertrag über einen Neubau des Studierendenhauses endlich von der Universität unter studienfreundlichen Bedingungen unterzeichnet wird. Damit ist aber erst der Anfang gemacht. Wir wollen einen Campus ohne Kamera-Überwachung und Geschichtsverdrängung. Für einen Campus der Freiräume.

Der Umzug der letzten Fachbereiche der Universität zum I.G.Farben-Campus ist, wie schon lange abzusehen, eine räumliche und finanzielle Fehlplanung. Die Universität benutzt mittlerweile sogar die zweckgebundenen Mittel für die Lehre, um ein neues Seminargebäude zu bauen – das seitens der Studierenden schon seit vielen Jahren gefordert wurde, die Universität aber nicht für notwendig erachtete. Ganz abgesehen davon ist der neue Campus nicht barrierefrei, vollkommen unökologisch und in keinsten Weise ist das Studieren mit Kindern dort vereinbar. Probleme gibt es auch auf den anderen Campus Riedberg und Niederrad, wo es selbstverwaltete studentische Freiräume nicht gibt oder diese erst hart erkämpft werden mussten. Unter diesen Bedingungen kommt für uns ein Wegzug aus Bockenheim nicht in Frage.

**Für zivile Forschung an der Universität!**

Wir begrüßen die uniweite Abstimmung über die sogenannte Zivilklausel, d.h. das Verbot der Universität sich an militärischer Forschung zu beteiligen. Die DLL setzt sich für eine zivile und in gesellschaftlicher Verantwortung stehende Forschung ein. Dabei wenden wir uns aber nicht nur gegen offensichtliche militärische Forschung, vielmehr sind wir gegen jedwede Kooperation zwischen Organen und Instituten der Universität mit militärischen Einrichtungen, der Bundeswehr oder entsprechenden staatlichen Stellen.

Demokratische Linke Liste (DLL) –  
alles andere sind nur Listen.  
Mehr Infos: [www.demokratischelinke.net](http://www.demokratischelinke.net)

16



[www.demokratischelinke.net](http://www.demokratischelinke.net)

# Urabstimmung über die Zivilklausel

Im Rahmen der Hochschulwahlen findet dieses Jahr eine Urabstimmung aller Studierenden statt. Es geht um die Frage, ob der Passus, dass „Lehre, Forschung und Studium zivilen und friedlichen Zwecken dienen“ in die Grundordnung der Goethe-Universität übernommen werden soll. Eine solche Formulierung, auch Zivilklausel genannt, findet sich bereits in den Grundordnungen und Satzungen mehrerer Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Gerade erst wurde sie auch in den aktuellen Hochschulentwicklungsplan der Universität Frankfurt aufgenommen. Sowohl das Studierendenparlament als auch die Fachschaftenkonferenz haben sich jetzt für die Übernahme dieser Zivilklausel in die Grundordnung der Universität ausgesprochen.

Die Urabstimmung soll allen Studierenden die Möglichkeit geben, sich in dieser Frage zu äußern. Beide Beschlüsse und die Stellungnahmen aller Hochschulgruppen, die bisher eine solche abgegeben haben, finden sich auf dieser Seite. Der genaue Abstimmungstext lautet:

Ich spreche mich dafür aus, dass der Senat, das Präsidium und der Hochschulrat der Universität folgenden Passus in die Grundordnung der Goethe-Universität Frankfurt am Main aufnehmen:

**„Die Goethe-Universität Frankfurt ist eine Universität, an der Lehre, Forschung und Studium zivilen und friedlichen Zwecken dienen“**

▲ ja    ▲ nein    ▲ Enthaltung

Das Studierendenparlament und die Fachschaftenkonferenz der Universität Frankfurt/Main sprechen „sich dafür aus, dass Lehre, Forschung und Studium ausschließlich zivilen und friedlichen Zwecken dienen, wie es bereits im jüngsten Hochschulentwicklungsplan der Goethe-Universität Frankfurt beschlossen wurde. Auch als Studierende stehen wir zur Verantwortung der Hochschulen, dauerhaft für eine friedliche Gesellschaftsentwicklung zu wirken. Daher setzen wir uns für die Aufnahme der vom Senat und Hochschulrat beschlossenen Zivilklausel in die Grundordnung der Goethe-Universität ein.“

## Einige Stellungnahmen der Hochschulgruppen in der Reihenfolge der Wahlliste:

### Juso-Hochschulgruppe

Wir stehen für ein Ja zur Zivilklausel!

Keine Militärforschung an der Uni Frankfurt!

### Piraten an der Uni

In der Sitzung vom 29.11.2011 des Studierendenparlaments der J.W. Goethe-Universität Frankfurt am Main, beschloss das Studierendenparlament mit einer Mehrheit, dass bei der StuPa-Wahl im Januar 2012 zusätzlich zur Urnen und Briefwahl eine Urabstimmung zum Thema „Zivilklausel“ stattfinden soll. Wir unterstützen dies ausdrücklich, da Forschung nur dem zivilen und friedlichen Zwecken dienen sollte.

### dieLinke.SDS

Wir sind für eine Gesellschaft ohne Krieg und Militarismus, da wir Gewalt als politisches Mittel prinzipiell ablehnen. Deshalb haben wir aktiv bei der Ausformulierung der Zivilklausel mitgewirkt. Diese soll die Universität verpflichten, keine militärische Forschung mehr zu betreiben. Bitte stimmt für die Verankerung der Zivilklausel in der Grundordnung der Universität und damit für eine ausschließlich zivile und friedliche Forschung und Lehre!!!

### die Flexiblen. Liste der extremen Mitte für die 360°-Wende

Ach ja, und zum Thema Zivilklausel: Besonders in Zeiten der Krise sollten Universitäten nicht untereinander Krieg führen, sondern geschlossen und solidarisch gegen den gemeinsamen Gegner, die inneruniversitäre radikale Rechte UND Linke, Front machen. Deshalb Zivilklausel jetzt!

### Giraffen – die Unabhängigen

Wir sprechen uns für die Aufnahme einer Zivilklausel in die Grundordnung der Universität aus. Damit verpflichtet sich die Universität, lediglich für friedliche und zivile Zwecke zu forschen. Schon das Grundgesetz stellt klar, dass die Wissenschaftsfreiheit durch die Treue zur Verfassung eingeschränkt wird. Auch die Universitäten sind dadurch einer friedlichen Zukunft verpflichtet. Dann wäre es widersinnig, wenn an einer Universität des Landes Hessen militärische Forschung stattfinden würde.

### RCDS – die Studentenunion

In Euren Wahlunterlagen findet ihr auch einen Stimmzettel im dem ihr über die so genannte Zivilklausel abstimmen könnt. Jeder von uns ist für eine Forschung die auf friedliche Zwecke ausgerichtet ist, so wie es an der Uni Frankfurt der Fall ist. Dennoch sehen wir hier die Notwendigkeit, mit NEIN zu stimmen. Der Grund dafür liegt im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschlands, darin heißt es in Artikel 5 Absatz 3 „Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei.“ Das heißt, dass das Grundgesetz jedem die Freiheit gewährt über das zu forschen über das er forschen möchte. Die Einführung der Zivilklausel würde somit gegen das Grundgesetz verstoßen.

### Bündnis 90/die Grünen Hochschulgruppe

„Die Goethe-Universität Frankfurt ist eine Universität, an der Lehre, Forschung und Studium zivilen und friedlichen Zwecken dienen“ ist der Passus, den der AK Zivilklausel in der Grundordnung verankern möchte. Die Grüne Hochschulgruppe unterstützt diese Vorhaben, denn Sinn von Wissenschaft ist die Lösungen von Problemen. Krieg ist keine Lösung sondern nur ein Problem. Wehr- und Sicherheitsforschung hat nichts an einer Universität zu suchen.

### Demokratische Linke Liste

Für zivile Forschung an der Universität!

Wir begrüßen die uniweite Abstimmung über die sogenannte Zivilklausel, d.h. das Verbot der Universität sich an militärischer Forschung zu beteiligen. Die DLL setzt sich für eine zivile und in gesellschaftlicher Verantwortung stehende Forschung ein. Dabei wenden wir uns aber nicht nur gegen offensichtliche militärische Forschung, vielmehr sind wir gegen jedwede Kooperation zwischen Organen und Instituten der Universität mit militärischen Einrichtungen, der Bundeswehr oder entsprechenden staatlichen Stellen.

## BETEILIGT EUCH AN DER UNIWAHL 2012!

Die Briefwahlunterlagen müssen bis spätestens **16. Januar 2012, 16 Uhr**, beim Wahlamt sein (letzter Einwurf Briefkasten Poststelle Bockenheim). **Wichtig:** Sowohl der Stimmzettel für die Urabstimmung zur Zivilklausel als auch der Stimmzettel zur Wahl des Studierendenparlaments gehören in den selben, lachsfarbenen Wahlumschlag!

Wer nicht an der Briefwahl teilgenommen hat, kann seine Stimme bei der regulären Urnenwahl von Mo. 23. bis Do. 26. Januar 2012 abgeben. Wahllokale wird es in den Fachbereichen (23. bis 25.1., 9 bis 15 Uhr) oder vor den Mensen (Do. 26.1., 11 bis 15 Uhr) geben (weitere Infos unter [www.uni-frankfurt.de/org/ltg/praes/pr\\_k/service/ssc/wa/wb-stupa.pdf](http://www.uni-frankfurt.de/org/ltg/praes/pr_k/service/ssc/wa/wb-stupa.pdf)).

## Aufkreuzen. Ankreuzen.

